

MEINUNG: Beste Voraussetzungen für nukleare Abrüstung – Von Dimity Hawkins*



Melbourne, 25. März (IPS) – Nie hat es in der Geschichte einen besseren Zeitpunkt gegeben, um endlich nuklear abzurüsten. Der Wunsch, die Welt von den derzeit 23.300 in den globalen Waffenkammern lagernden Atomsprengköpfen zu befreien, ist ins Rampenlicht gerückt, seitdem die beiden Großmächte USA und Russland sowie die zivilgesellschaftlichen Gruppen auf die Abschaffung von Kernwaffen drängen.

Im April letzten Jahres hatte US-Präsident Barack Obama in einer Ansprache in Prag seine Absicht erklärt, "für Frieden und Sicherheit in einer Welt ohne Atomwaffen einzutreten".

Dies ist ein Ziel, das auch die zivilgesellschaftlichen Gruppen anstreben. Da die USA und Russland noch immer 96 Prozent aller Atomwaffen besitzen, ist die Absichtserklärung, die Welt von solchen Waffen zu befreien, sowohl willkommen als auch lange überfällig.

Es gibt einen wachsenden Konsens darüber, dass eine verifizierbare und vollständige nukleare Abrüstung nicht allein durch Einzelschritte erreichbar ist, sondern durch ein umfassendes Rahmenwerk. In diesem Sinne finden sich zivilgesellschaftliche Gruppen und immer mehr Staaten zusammen, um sich für eine umfassende Atomwaffenkonvention (NWC) einzusetzen.

1997 unternahm unabhängige Experten den mutigen Schritt, ein NWC-Modell vorzustellen. Eine solche Konvention war seit vielen Jahren auf multilateralen Foren diskutiert worden und nahm seit einer Reform des NWC-Modells an Fahrt auf. Es handelt sich um ein Dokument, das gleich zweimal – 1997 und 2007 – von den Vereinten Nationen angenommen wurde.

Während die Regierungen verhandelten, wartete die Zivilgesellschaft erneut mit Vorschlägen für weitere Verfahrensweisen und einen Entwurf für eine überprüfbare und umfassende NWC auf. Wir haben es hier nicht mit einem neuen Konzept zu tun, sondern mit einer Idee, deren Zeit nun gekommen ist.

Eine NWC könnte bereits laufende Abrüstungsverhandlungen durch ein Verbot stärken, spaltbares Material zu produzieren, zu entwickeln, zu testen, zu lagern, zu transportieren, zu verwenden und als Druckmittel einzusetzen. Die Vertragsstaaten müssten ihre Kernwaffen, ihr atomwaffenfähiges Material, die zur Herstellung von Kernwaffen erforderlichen Einrichtungen und Atomwaffenträger preisgeben.

Sie wären zudem aufgefordert, ihre Atomwaffenarsenale phasenweise zu leeren: Zunächst müssten die einsatzfähigen Atomraketen entfernt und in einem weiteren Schritt unschädlich gemacht werden, indem die Sprengköpfe von den Atomwaffenträgern entfernt und zerstört und spaltbares Material unter internationale Kontrolle gestellt würde.

Während einige Regierungen die Frage umtreibt, wie sich aus der nuklearen Abrüstung politisches Kapital schlagen ließe, setzt sich die Zivilgesellschaft weiterhin dafür ein, die Massenvernichtungswaffen von der Welt zu verbannen.

Jedes Jahr stimmen zwei Drittel aller UN-Staaten für eine Resolution der UN-Vollversammlung zugunsten baldiger Verhandlungen über die NWC. Das geht aus einer Studie der Abrüstungsorganisation 'Global Zero' 2008 hervor, die Stimmen aus 21 Ländern aufgenommen hatte. Demnach sind 76 Prozent aller Menschen weltweit für ein verbindliches und zeitgemäßes Abkommen zur Abschaffung von Atomwaffen.

Als ersten Schritt eines Fünf-Punkte-Plans für eine atomwaffenfreie Welt hat der UN-Generalsekretär eine Übereinkunft vorgeschlagen. Die Zivilgesellschaft und eine zunehmende Zahl von Regierungen erkennen die Bedeutung einer umfassenden Konvention an. Hier wird Führungsstärke erkennbar, die notwendig ist, um Abrüstungsgegner (in erster Linie Atomstaaten) für den atomaren Abrüstungsplan zu gewinnen.

Die Widerstände gegen einen Durchbruch der Verhandlungen sind politischer, nicht technischer Natur. Wir brauchen von allen Ländern Absichtserklärungen, denen Taten folgen. Die Vorbereitungen für eine NWC müssen jetzt anlaufen, wenn wir das Ziel einer atomwaffenfreien Welt erreichen wollen.

Globale zivilgesellschaftliche Organisationen wie die Internationalen Ärzte gegen Atomwaffen, die Bürgermeister für Frieden, Abrüstung 2000, die internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit, 'Soka Gakkai International' und die Internationale Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen ziehen hier an einem Strang. Sie setzen sich aus Ärzten, Lokalregierungen, Frauen- und Glaubensgruppen und Visionären zusammen, die sich regelmäßig mit Regierungen und Botschaftern treffen, um die NWC voranzubringen.

Am 5. Juni werden Organisationen in aller Welt unter dem gemeinsamen Motte 'NWC - Now We Can' die Regierungen dazu auffordern, das Ziel einer atomwaffenfreien Welt voranzubringen. Dahinter steckt die Sorge, dass auf der UN-Konferenz zur Überprüfung des Atomwaffensperrvertrags kein substanzieller Fortschritt erzielt wird.

Das Vertrauen in die Möglichkeiten des 40-jährigen Atomwaffensperrvertrags hat inzwischen gelitten, da wirkliche Erfolge bei der nuklearen Abrüstung ausgeblieben sind. Derzeit gibt es mindestens 23.300 Gründe, um der Welt die NWC zu bringen. Und jeder einzelne geht mit der Notwendigkeit einher, endlich zu handeln. Jetzt ist der Augenblick für die Regierungen gekommen, den Erwartungen der Mehrheit der Weltbevölkerung zu entsprechen und Atomwaffen für alle Zeit und zum Wohl der Menschheit abzuschaffen. (Ende/IPS/kb/2010)

*Dimity Hawkins ist die Kampagnenleiterin der Internationalen Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen (ICAN) mit Sitz in Australien.

Links:
<http://icanw.org/>